

## **Antrag**

**der Abg. Andreas Deuschle u. a. CDU**

**und**

## **Stellungnahme**

**des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau**

### **Mobilfunknetze in der Region Stuttgart**

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen  
zu berichten,

1. wie es um den Aus- und Aufbau des LTE-Netzes in der Region Stuttgart steht – aufgeschlüsselt nach den Landkreisen Ludwigsburg, Esslingen, Rems-Murr-Kreis, Böblingen und Göppingen – und welcher Versorgungsgrad mit mobilen Breitbanddiensten über LTE inzwischen in diesen Regionen erreicht wird;
2. wie es um den Mobilfunknetzausbau des Streckennetzes des öffentlichen Personennahverkehrs im Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart steht;
3. wie viele Nutzungsverträge die Mobilfunknetzbetreiber seit 2012 jedes Jahr mit Immobilienbesitzern und Grundstückseigentümern abschließen konnten, um Standorte für Mobilfunkmasten zu bekommen – aufgeschlüsselt nach den Landkreisen Ludwigsburg, Esslingen, Rems-Murr-Kreis, Böblingen und Göppingen;
4. wie oft seit 2012 Nutzungsverträge mit Immobilienbesitzern und Grundstückseigentümern nicht zustande gekommen sind, obwohl die entsprechenden Standorte funktechnisch geeignet sind und sich Mobilfunkmasten dort auch wirtschaftlich mit vertretbarem Aufwand hätten realisieren lassen – aufgeschlüsselt nach den Landkreisen Ludwigsburg, Esslingen, Rems-Murr-Kreis, Böblingen und Göppingen;
5. wie stark in den fünf genannten Landkreisen der Region Stuttgart das Potenzial an öffentlichen Standorten für Mobilfunkantennen ausgeschöpft wird, für die Verträge mit Kommunen und Landesbehörden zu schließen sind;

6. in welchem Ausmaß kommunale Vorschriften jeweils in den fünf genannten Landkreisen der Region Stuttgart den Aufbau von Mobilfunkantennen verhindern;
7. über welche Fortschritte die Mobilfunknetzbetreiber die Bundesnetzagentur im Januar 2017 informieren konnten, was ihre Verpflichtung betrifft, bis 2020 für mindestens 97 Prozent der Haushalte in jedem Bundesland eine Abdeckung mit einer mobilfunkgestützten Breitbandversorgung von 10 Mbit/s und mehr im Download herzustellen;
8. auf welche Maßnahmen zur Verbesserung der mobilen Breitbandinfrastruktur in Baden-Württemberg sich die Landesregierung bei ihrem letzten Gespräch mit den Mobilfunknetzbetreibern im Januar 2017 verständigt hat, insbesondere mit Blick auf die Region Stuttgart.

19. 01. 2018

Deuschle, Paal, Gramling,  
Wald, Hockenberger CDU

#### Begründung

Mit der Digitalisierung ist es für die Bürger alltäglich geworden, Mobilfunk zu nutzen. Dabei ersetzen Smartphones und Tablets nicht nur das Festnetztelefon immer mehr, sondern auch das kabelgebundene Breitband-Internet. Tatsächlich ist der Auf- und Ausbau des Mobilfunknetzes stark vorangekommen. Trotzdem klagen Bürger selbst in Städten immer noch über Funklöcher.

Somit ist es von Interesse zu erfahren, wie momentan der Stand beim Ausbau der Mobilfunknetze in der Region Stuttgart ist, insbesondere mit Blick auf das schnelle LTE-Netz. Und welche Hindernisse beziehungsweise Möglichkeiten noch bestehen, in der Region Stuttgart ein möglichst lückenloses, leistungsfähiges Mobilfunknetz zu bekommen.

#### Stellungnahme\*)

Mit Schreiben vom 7. März 2018 Nr. 36-3400.1/692/2 nimmt das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau im Einvernehmen mit dem Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration, dem Ministerium für Finanzen und dem Ministerium für Verkehr zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*1. wie es um den Aus- und Aufbau des LTE-Netzes in der Region Stuttgart steht – aufgeschlüsselt nach den Landkreisen Ludwigsburg, Esslingen, Rems-Murr-Kreis, Böblingen und Göppingen – und welcher Versorgungsgrad mit mobilen Breitbanddiensten über LTE inzwischen in diesen Regionen erreicht wird;*

Zu 1.:

Die drei Mobilfunknetzbetreiber, die Deutsche Telekom AG, Vodafone und Telefónica, bauen ihre Netze ständig weiter aus. Viele Standorte werden derzeit modernisiert und kapazitiv erweitert. Die aktuelle Mobilfunknetzabdeckung in der Region Stuttgart ist für alle Mobilfunktechnologien (LTE, UMTS, GSM) auf den Netzabdeckungskarten der drei Mobilfunknetzbetreiber auf ihren Internetseiten dokumentiert.

\*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

- Deutsche Telekom (<https://www.telekom.de/start/netzausbau>)
- Vodafone (<https://www.vodafone.de/privat/hilfe-support/netzabdeckung.html>)
- Telefónica (<https://www.o2online.de/service/netz-verfuegbarkeit/netzabdeckung>)

Die derzeitige Flächenabdeckung mit der Mobilfunktechnologie LTE ist für die genannten Landkreise in Tabelle 1 für alle drei Netzbetreiber zusammen dargestellt.

Tabelle 1

Frage 1	Breitbandversorgung mobile Technologien [in % der Fläche]
Raumeinheit	LTE
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>82,2</b>
Landkreis Böblingen	90,6
Landkreis Esslingen	94,7
Landkreis Göppingen	89,7
Landkreis Ludwigsburg	96,7
Landkreis Rems-Murr-Kreis	92
kreisfreie Stadt Stuttgart	98,6

Quelle: BMVI/TÜV Rheinland

2. wie es um den Mobilfunknetzausbau des Streckennetzes des öffentlichen Personennahverkehrs im Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart steht;

Zu 2.:

Die Mobilfunknetzabdeckung des Streckennetzes des öffentlichen Personennahverkehrs im Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS) ist in Tabelle 2 dargestellt. Die Auswertung umfasst alle mobilen Versorgungen an Bahnlinien, nicht nur jene des VVS (vgl. Tabelle 2). Buslinien konnten bei den Auswertungen des BMVI/TÜV Rheinland nicht berücksichtigt werden, da die genauen Strecken hierfür nicht vorlagen. Aufgrund der Netzabdeckung der Fläche (vgl. Frage 1) und der Bahnlinien, kann aber von einer vergleichbaren Versorgung der Buslinien ausgegangen werden.

Tabelle 2

Bahnhlinien VVS-Gebiet	Raumeinheit	Kreis	Breitbandversorgung mobile Technologien [in % der Länge]			
			Voice <sup>1</sup>	Mobil <sup>2</sup>	UMTS	LTE
<b>Baden-Württemberg</b>			<b>98,2</b>	<b>95,1</b>	<b>87,2</b>	<b>92</b>
Altdorf		Böblingen	100	100	100	100
Böblingen		Böblingen	100	99,9	99,6	99,9

<sup>1</sup> 2G Mobilfunk

<sup>2</sup> mobil: Abdeckung UMTS und/oder LTE

Bondorf	Böblingen	100	100	94	100
Ehningen	Böblingen	100	100	97,2	100
Gärtringen	Böblingen	100	100	100	100
Gäufelden	Böblingen	100	100	98,7	100
Grafenau	Böblingen	100	100	100	100
Herrenberg	Böblingen	100	100	100	100
Holzgerlingen	Böblingen	100	99,8	93,8	99,8
Leonberg	Böblingen	100	100	98,8	100
Magstadt	Böblingen	100	100	100	100
Nufringen	Böblingen	100	100	99,6	99,2
Renningen	Böblingen	100	100	100	98,9
Rutesheim	Böblingen	100	100	100	100
Schönaich	Böblingen	100	76	60	76
Sindelfingen	Böblingen	100	98,2	98,1	88,7
Weil der Stadt	Böblingen	100	100	100	97,7
Weil im Schönbuch	Böblingen	100	100	93	100
Weissach	Böblingen	97,6	100	100	97,6
Altbach	Esslingen	100	100	100	100
Altdorf	Esslingen	100	100	100	100
Bempflingen	Esslingen	100	100	100	100
Beuren	Esslingen	100	100	93,3	99,4
Bissingen an der Teck	Esslingen	100	85,2	33,7	85,2
Deizisau	Esslingen	100	100	100	100
Dettingen unter Teck	Esslingen	100	100	100	100
Esslingen am Neckar	Esslingen	100	100	100	100
Filderstadt	Esslingen	100	100	100	100
Frickenhäuser	Esslingen	100	88,1	81,3	88,1
Großbettlingen	Esslingen	100	100	100	100
Kirchheim unter Teck	Esslingen	100	100	100	99,5
Köngen	Esslingen	100	100	100	100
Leinfelden-Echterdingen	Esslingen	99,8	100	100	100
Lenningen	Esslingen	100	97,8	96,9	97,8
Neckartailfingen	Esslingen	100	100	100	100
Neuffen	Esslingen	100	100	99,5	100
Nürtingen	Esslingen	100	100	100	98,8
Oberboihingen	Esslingen	100	100	100	100
Ostfildern	Esslingen	100	100	100	99,3
Owen	Esslingen	100	100	100	100
Plochingen	Esslingen	100	100	100	100
Unterensingen	Esslingen	100	100	100	100
Weilheim an der Teck	Esslingen	100	100	100	100
Wendlingen am Neckar	Esslingen	100	100	100	100

Wernau (Neckar)	Esslingen	100	100	100	100
Ebersbach an der Fils	Göppingen	100	100	100	100
Eislingen/Fils	Göppingen	100	100	100	100
Geislingen an der Steige	Göppingen	99,6	98,7	95,5	98,2
Göppingen	Göppingen	100	100	100	100
Salach	Göppingen	100	100	100	100
Süßen	Göppingen	100	100	100	100
Uhingen	Göppingen	100	100	100	100
Affalterbach	Ludwigsburg	100	94,3	94,2	38,8
Asperg	Ludwigsburg	100	100	100	100
Benningen am Neckar	Ludwigsburg	100	100	100	100
Besigheim	Ludwigsburg	100	100	99,5	100
Bietigheim-Bissingen	Ludwigsburg	100	100	99,7	100
Bönnigheim	Ludwigsburg	91,8	100	100	100
Ditzingen	Ludwigsburg	99,5	100	100	93,1
Erdmannhausen	Ludwigsburg	100	100	100	100
Freiberg am Neckar	Ludwigsburg	100	100	100	100
Gemrigheim	Ludwigsburg	100	100	100	100
Gerlingen	Ludwigsburg	100	100	100	100
Hemmingen	Ludwigsburg	100	99,9	99,7	83,3
Kirchheim am Neckar	Ludwigsburg	99,6	100	99,3	100
Korntal-Münchingen	Ludwigsburg	100	100	100	100
Kornwestheim	Ludwigsburg	100	100	100	100
Ludwigsburg	Ludwigsburg	100	100	100	100
Marbach am Neckar	Ludwigsburg	100	100	100	100
Markgröningen	Ludwigsburg	100	100	90,5	100
Möglingen	Ludwigsburg	100	100	99,3	98,2
Murr	Ludwigsburg	100	100	100	100
Remseck am Neckar	Ludwigsburg	100	100	100	100
Sachsenheim	Ludwigsburg	100	100	100	99,3
Schwieberdingen	Ludwigsburg	100	100	97	100
Sersheim	Ludwigsburg	100	100	100	100
Steinheim an der Murr	Ludwigsburg	100	100	100	100
Tamm	Ludwigsburg	100	100	100	100
Vaihingen an der Enz	Ludwigsburg	100	100	100	97,8
Walheim	Ludwigsburg	100	100	100	100
Lorch	Ostalbkreis	99,5	100	100	98,8
Althütte	Rems-Murr-Kreis	100	98,3	80,9	98,3
Backnang	Rems-Murr-Kreis	99,8	99,3	96,2	99,2
Burgstetten	Rems-Murr-Kreis	99,8	99,2	93,1	94,9
Fellbach	Rems-Murr-Kreis	100	100	100	100
Großerlach	Rems-Murr-Kreis	100	100	82,7	100

Kaisersbach	Rems-Murr-Kreis	87,1	72,9	70,4	72,6
Kernen im Remstal	Rems-Murr-Kreis	100	100	100	100
Kirchberg an der Murr	Rems-Murr-Kreis	100	97,5	94,9	60,4
Leutenbach	Rems-Murr-Kreis	100	100	100	100
Murrhardt	Rems-Murr-Kreis	97,4	99,9	97	99,9
Oppenweiler	Rems-Murr-Kreis	99,4	100	100	100
Plüderhausen	Rems-Murr-Kreis	100	100	100	100
Remshalden	Rems-Murr-Kreis	100	100	100	100
Rudersberg	Rems-Murr-Kreis	94,4	92,6	77,5	92,1
Schorndorf	Rems-Murr-Kreis	100	100	99,7	100
Schwaikheim	Rems-Murr-Kreis	100	100	100	84,9
Sulzbach an der Murr	Rems-Murr-Kreis	96	99,9	87,1	99,9
Urbach	Rems-Murr-Kreis	100	100	100	100
Waiblingen	Rems-Murr-Kreis	100	100	100	100
Weinstadt	Rems-Murr-Kreis	100	100	100	100
Welzheim	Rems-Murr-Kreis	94,2	63,3	46,5	62,4
Winnenden	Rems-Murr-Kreis	100	100	100	100
Winterbach	Rems-Murr-Kreis	100	90,5	73,2	89,9
Stuttgart	Stuttgart	100	100	100	100

Quelle: BMVI/TÜV Rheinland

3. *wie viele Nutzungsverträge die Mobilfunknetzbetreiber seit 2012 jedes Jahr mit Immobilienbesitzern und Grundstückseigentümern abschließen konnten, um Standorte für Mobilfunkmasten zu bekommen – aufgeschlüsselt nach den Landkreisen Ludwigsburg, Esslingen, Rems-Murr-Kreis, Böblingen und Göppingen;*

Zu 3.:

Vodafone hat seit 2012 im Landkreis Böblingen 29, im Landkreis Esslingen 27, im Landkreis Göppingen 13, im Landkreis Ludwigsburg 31 und im Rems-Murr-Kreis 18 neue Verträge abgeschlossen. Die Vertragsabschlüsse verteilen sich im Wesentlichen gleichmäßig über die Jahre.

Bedingt durch die Netzkonsolidierung (Fusion Telefónica und E-Plus) gibt Telefónica in der Region Stuttgart derzeit noch mehr alte Standorte auf, als gleichzeitig neue Standorte errichtet werden. Vertragsverhandlungen betreffen daher aktuell vorwiegend Vertragsverlängerungen und LTE-Erweiterungen.

Aus Wettbewerbsgründen sehen sich die Deutsche Telekom AG und Telefónica außerstande nähere Angaben zu Nutzungsverträgen zu veröffentlichen.

4. *wie oft seit 2012 Nutzungsverträge mit Immobilienbesitzern und Grundstückseigentümern nicht zustande gekommen sind, obwohl die entsprechenden Standorte funktechnisch geeignet sind und sich Mobilfunkmasten dort auch wirtschaftlich mit vertretbarem Aufwand hätten realisieren lassen – aufgeschlüsselt nach den Landkreisen Ludwigsburg, Esslingen, Rems-Murr-Kreis, Böblingen und Göppingen;*

Zu 4.:

Vodafone gibt an, dass auf jeden erfolgreichen Vertragsabschluss etwa drei bis vier gescheiterte Versuche zu verzeichnen sind. Das bedeutet, dass in dem in Rede stehenden Zeitraum bei ca. 350 bis 400 Standorten in den genannten Landkreisen ein Vertragsabschluss gescheitert ist. Dieses Verhältnis von erfolgreichen zu gescheiterten Vertragsabschlüssen ist nach den Erfahrungen von Vodafone typisch für die Branche.

Eine detaillierte Erfassung von gescheiterten Vertragsverhandlungen erfolgt nicht. Landkreisspezifische Zahlen wurden deshalb nicht genannt. Da es sich auch um Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse handelt, können die Mobilfunknetzbetreiber hierzu keine näheren Angaben machen.

*5. wie stark in den fünf genannten Landkreisen der Region Stuttgart das Potenzial an öffentlichen Standorten für Mobilfunkantennen ausgeschöpft wird, für die Verträge mit Kommunen und Landesbehörden zu schließen sind;*

Zu 5.:

Bei dem Gespräch im Januar 2017 mit den Mobilfunknetzbetreibern im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau wurde den Mobilfunknetzbetreibern zugesagt, dass die Landesregierung sie bei der Standortsuche aktiv unterstützen und prüfen wird, wo geeignete Liegenschaften des Landes als Mobilfunkstandorte angeboten werden können (vgl. Frage 8). Damit wurde sichergestellt, dass das Potenzial an öffentlichen Liegenschaften des Landes für Mobilfunkstandorte auch ausgeschöpft werden kann.

Über das Potenzial an kommunalen Liegenschaften, die als Standorte für Mobilfunkantennen geeignet sind, liegen der Landesregierung keine Informationen vor. Auch dem Städtetag Baden-Württemberg, dem Gemeindetag Baden-Württemberg und dem Landkreistag Baden-Württemberg sowie dem Verband Region Stuttgart liegen hierzu keine näheren Informationen vor.

Der Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg unterstützt Mobilfunkbetreiber konstruktiv bei der Suche nach geeigneten Standorten für die Errichtung von Mobilfunkanlagen auf Landesgrundstücken. Insbesondere wurden zur Verwaltungsvereinfachung und Sicherstellung einer landesweit einheitlichen Verwaltungspraxis für die mit Mobilfunkbetreibern zu schließenden Vereinbarungen entsprechende Musterverträge entwickelt. Darüber hinaus nutzen Mobilfunkbetreiber landeseigene Antennenmasten der über 700 BOS-Funkstationen der Polizei vielfach mit. Soweit keine baufachlichen, liegenschaftlichen oder nutzungsbedingten Gründe dagegensprechen, wird daher einer Nutzung geeigneter Standorte auf Antrag der Mobilfunkbetreiber grundsätzlich zugestimmt.

*6. in welchem Ausmaß kommunale Vorschriften jeweils in den fünf genannten Landkreisen der Region Stuttgart den Aufbau von Mobilfunkantennen verhindern;*

Zu 6.:

Kommunen und Mobilfunknetzbetreiber nutzen die Verfahren der Kommunalabstimmung beim Netzausbau in der Regel kooperativ.

Auch dem Gemeindetag Baden-Württemberg, dem Landkreistag Baden-Württemberg und dem Verband Region Stuttgart sind keine kommunalen Vorschriften bekannt, die den Aufbau von Mobilfunkantennen verhindern würden. Der Städtetag Baden-Württemberg berichtet von einzelnen Kommunen, die derzeit grundsätzlich keine städtischen Grundstücke zum Aufbau von Mobilfunkmasten zur Verfügung stellen. Diese müssen ausschließlich auf privaten Grundstücken aufgebaut werden. Derzeit ist aber, mit Blick auf den 5G-Netzausbau, in der Diskussion, inwieweit diese Verfahrensweise zukünftig weiterhin tragfähig ist. Konkretere Informationen hierzu liegen dem Städtetag Baden-Württemberg nicht vor.

*7. über welche Fortschritte die Mobilfunknetzbetreiber die Bundesnetzagentur im Januar 2017 informieren konnten, was ihre Verpflichtung betrifft, bis 2020 für mindestens 97 Prozent der Haushalte in jedem Bundesland eine Abdeckung mit einer mobilfunkgestützten Breitbandversorgung von 10 Mbit/s und mehr im Download herzustellen;*

Zu 7.:

Die Daten zum Netzausbau, die die Mobilfunknetzbetreiber der Bundesnetzagentur zur Verfügung stellen, dienen ausschließlich der Überprüfung der Versorgungs-

auflegen. Sie dürfen von der Bundesnetzagentur nicht weitergegeben werden. In der ersten Hälfte 2017 haben alle drei Mobilfunknetzbetreiber Versorgungskarten nach den von der Bundesnetzagentur vorgegebenen Kriterien vorgelegt. Danach gilt ein Gebiet als versorgt, wenn die Mobilfunkzellen, die dieses Gebiet abdecken, mindestens 50 Mbit/s in der Fläche eines Antennensektors zur Verfügung stellen. Die Versorgungskarten der Mobilfunknetzbetreiber, die mittels Computermodellen erstellt werden, werden von der Bundesnetzagentur überprüft, indem sie mit Messfahrzeugen Stichprobenmessungen durchführt. Von den Versorgungskarten abweichende Ergebnisse werden mit den Mobilfunknetzbetreibern diskutiert, damit die Erstellung der Versorgungskarten möglichst realitätsnah erfolgt.

Die Fortschritte des Mobilfunknetzausbaus dokumentieren die Unternehmen auf ihren Netzabdeckungskarten (vgl. Frage 1). Aktuell erreichen die Mobilfunknetzbetreiber in Baden-Württemberg mit LTE-Mobilfunk 94 Prozent der Haushalte und decken 82,2 Prozent der Fläche ab. Die Unternehmen haben wiederholt erklärt, dass sie die Ausbaupflichtungen erfüllen werden.

*8. auf welche Maßnahmen zur Verbesserung der mobilen Breitbandinfrastruktur in Baden-Württemberg sich die Landesregierung bei ihrem letzten Gespräch mit den Mobilfunknetzbetreibern im Januar 2017 verständigt hat, insbesondere mit Blick auf die Region Stuttgart.*

Zu 8.:

Bereits in den vergangenen Jahren wurde den Mobilfunknetzbetreibern eine Vielzahl geeigneter landeseigener Dächer und Grundstücke für Mobilfunkstationen zur Verfügung gestellt. Auch für den weiteren Ausbau der Mobilfunknetze sollen in geeigneten Fällen landeseigene Standorte im Rahmen von Nutzungsvereinbarungen überlassen werden. Die Landesregierung hat hierzu den Mobilfunknetzbetreibern eine Liste der Ämter des für landeseigene Immobilien zuständigen Landesbetriebs Vermögen und Bau Baden-Württemberg übermittelt. Bei der Suche nach Standorten für Mobilfunkbasisstationen können sich die Unternehmen an die entsprechenden Ämter wenden, um festzustellen, ob Landesliegenschaften für den Netzausbau zur Verfügung stehen.

Seit dem Termin im Januar 2017 konnten mit den Mobilfunkunternehmen eine Reihe von offenen Fragen zum Ausbau einzelner Standorte geklärt werden. So konnten insbesondere in der Region Stuttgart wichtige Standorte ausgebaut werden.

Zur Verbesserung der Breitbandinfrastruktur fördert die Landesregierung landesweit den Ausbau von Glasfasernetzen, die grundsätzlich auch für die Anbindung von Mobilfunkstandorten zur Verfügung stehen. Gerade im Hinblick auf den Ausbau und die Nutzung künftiger 5G-Netze kommt der Anbindung der Standorte mit Glasfaserleitungen eine herausragende Bedeutung zu. Vor diesem Hintergrund und der zunehmenden Konvergenz der Netze entwickelt die Landesregierung ihre Breitbandinfrastrukturförderung weiter, mit dem Ziel, dass möglichst schnell flächendeckend Glasfasernetze zur Verfügung stehen. Dieses Ziel hat die Landesregierung auch in der ressortübergreifenden Digitalisierungsstrategie *digital@bw* formuliert.

Dr. Hoffmeister-Kraut

Ministerin für Wirtschaft,  
Arbeit und Wohnungsbau